



DIGITAL SOZIAL – DIGITALISIERUNG IN DER SOZIALWIRTSCHAFT

Der Begriff Digitalisierung bezeichnet im Allgemeinen die Veränderungen von Prozessen, Objekten und Ereignissen, welche durch eine zunehmende Nutzung von digitalen Geräten erfolgt. Bei der Betrachtung der Sozialwirtschaft ergeben sich drei Gebiete und Praxisbeispiele, in denen Digitalisierung die Prozesse maßgeblich beeinflusst und verändert.

Digitalisierung interner Prozesse innerhalb der Organisation

Die Umstellung auf digitale Methoden zur Regelung interner Prozesse kann in Pflegeeinrichtungen beispielsweise über eine digitale Stecktafel erfolgen. Der Einsatz einer digitalen Stecktafel dient dabei insbesondere der digitalen Vereinheitlichung bestimmter Versorgungsstrukturen pro Bewohnergruppe auf dem Wohnbereich und unterstützt gleichwohl die Wohnbereichsleitung in der digitalen Prozesssteuerung. Die Informationsweitergabe an die Mitarbeitenden erfolgt dann über Smartphones, die den Mitarbeitenden während ihrer Dienstzeit zur Verfügung gestellt werden können. Die Wohnbereichsleitung erhält durch eine digitale Stecktafel darüber hinaus die Möglichkeit, Veränderungen über die im Planungsprogramm hinterlegten Informationen des Bewohners (hier: Strukturierte Informationssammlung) an die Stecktafel weiterzuleiten, so dass ihre Mitarbeitenden unmittelbar für die Pflege relevante Informationen erhalten.

Einsatz digitaler Medien in der Arbeit mit Menschen

In der direkten Arbeit mit Menschen, Klienten und/oder Patienten kann innovative Technologie eingesetzt werden. So existieren bereits hoch entwickelte „Ambient Assisted Living“ – Systeme, die das alltägliche Leben älterer und behinderter Menschen situationsabhängig und unaufdringlich unterstützen. Digitale Methoden, Konzepte, (elektronische)

Systeme, Produkte sowie Dienstleistungen werden mit dem Ziel, alltagstaugliche Assistenzlösungen für ein selbstbestimmtes Leben zu bieten, entwickelt. Darüber hinaus werden bereits technische Assistenzsysteme, sogenannte „Smart-Home“-Modelle, zur ambulanten Betreuung eingesetzt. Über „TeleCare“ ist außerdem eine standortunabhängige Online-Befragung möglich, so dass stark eingeschränkte Patienten von zuhause aus Beratungsangebote in Anspruch nehmen können. Eine langfristige Zukunftsvision ist zudem der Einsatz von Assistenzrobotern, um Fachkräftemangel zu kompensieren und Pflegekräfte zu entlasten, wie im Ausland bereits erfolgreich projiziert wird.

Digitales Personalmanagement

Digitalisierung bietet Organisationen der Sozialwirtschaft zudem umfassende Chancen zur Personalgewinnung, wie z. B. neue Möglichkeiten der Stellenausschreibung zur Gewinnung jüngerer, nachkommender Generationen. Das sogenannte „Active Sourcing“ könnte ein Ansatzpunkt sein, dem Fachkräftemangel in der Sozialwirtschaft entgegen zu wirken. Active Sourcing bezeichnet die aktive Suche nach und die direkte Ansprache von potentiellen Bewerber/-innen in Karrierenetzwerken, Lebenslaufdatenbanken, sozialen Netzwerken usw. Insbesondere das Kommunikationsverhalten mit potentiellen (jungen) Bewerbern muss partizipative Ansätze mit Elementen aus der Social Media Welt enthalten. ●

FAZIT

Die vorgestellten Dimensionen der Digitalisierung bieten insbesondere im Hinblick auf Flexibilität und Unabhängigkeit viele Chancen. Diesen Dimensionen stehen allerdings auch Herausforderungen gegenüber. So entlastet der Einsatz innovativer Technologien zwar Fach- und Führungskräfte, verringert zugleich aber die persönliche Zuwendung und birgt die Gefahr der sozialen Entfremdung. Sie sind daher als langfristige Visionen zu betrachten, die im Zuge des Personalmanagements soziale Aspekte und nachhaltige Strukturen fokussieren müssen. In diesem Zusammenhang sollten die Fördermöglichkeiten nicht außer Acht gelassen werden: Um die Entwicklung und den Einsatz neuer technischer und organisatorischer Lösungen weiterhin zu stärken, hat das Ministerium für Bildung und Forschung im Jahr 2017 den Cluster „Zukunft der Pflege“ gestartet. Bis zum Jahr 2022 stehen dafür insgesamt 20 Millionen Euro bereit. Die Fördermaßnahme gehört zum Forschungsprogramm „Technik zum Menschen bringen“. Digitalisierung ist und bleibt somit in der nächsten Zeit einer der Megatrends, der mittlerweile auch von der Politik den erforderlichen Zuspruch erhält.



Annemarie Fajardo
Unternehmensberatung
annemarie.fajardo@curacon.de



Alina Hövelmann
Unternehmensberatung
alina.hoevelmann@curacon.de

DIE 7 WICHTIGSTEN SCHRITTE

ZUR EINFÜHRUNG EINER DIGITALEN STECKTAFEL IN EINER STATIONÄREN PFLEGEEINRICHTUNG:

- 1 Prüfung vorhandener Organisationsinstrumente zur Koordination von Arbeitsabläufen
- 2 Identifizierung von Instrumenten, die sich für die Digitalisierung von Prozessen eignen, z. B. eine analoge Stecktafel
- 3 Überprüfung entsprechender Fördermittel zur Anschaffung einer Software, die eine digitale Stecktafel ermöglicht (vgl. § 8 Absatz 8 SGB XI)
- 4 Installation der Software und der für die digitale Stecktafel erforderlichen Hardware, wie etwa ein großer Bildschirm in jedem Besprechungszimmer (z. B. Dienstzimmer, wo die gemeinsame Übergabe aller Wohnbereiche/Etagen stattfindet)
- 5 Überprüfung einer auskömmlichen technischen Ausstattung innerhalb der Arbeitsbereiche der Pflege- und Betreuungspersonen (z. B. ausreichende Anzahl an Handgeräten, wie etwa ein Smartphone zur Abbildung der Zuständigkeiten für die jeweilige Schicht)
- 6 Einführung einer Testphase der technischen Ausstattung zur ausführlichen Einarbeitung und Begleitung der Mitarbeitenden (hier: mindestens 3 Monate inkl. monatlicher Evaluierung)
- 7 Verschriftlichung der Prozesse sowie Transformation in das bestehende QM-System